

# Keltisch-orientalische Jodelklänge über Alpenhöhen

**Fusion** Mit seiner neuen CD «FriendShip» setzt sich der irisch-schweizerische Pianist und Komponist John Wolf Brennan wieder lustvoll zwischen alle Genres von Jazz, Folk und Pop. Wer seinen Auftritt mit dem Klanglabor im Eschner «Little Big Beat» Studio im Oktober noch im Ohr hat, weiss, dass um jede Biegung eine Überraschung lauert.

Wenn man eine Geistes- und Gefühlshaltung definieren könnte, die sich ironische Ernsthaftigkeit nennt, dann wäre der verschmitzte Soundtütler John Wolf Brennan einer der ersten Kandidaten. Denn er frant nicht lange an den Rändern seines Soundmaterials herum, sondern taucht lustvoll in den vollen Farbtöpfen eigenen und fremden Materials und malt sich ungeniert Bilder von harmonischer Schönheit und expressiver Verspieltheit. Dafür braucht er entsprechend gesinnte Kollaborateure, die er - wie hierzulande im März im TAK und im Oktober im «Little Big Beat» Studio zu hören war (oberes Foto) - in Arno Oehri und seinem experimentellen Klanglabor findet oder in seiner nächsten Umgebung in der Schweiz. Im Falle

der neuen Platte «FriendShip» (Foto unten) in der Zusammenführung der beiden Ensembles Pago Libre und Sooon, bei denen John Wolf Brennan selbst Mastermind und Mitglied ist.

## Zwischen Dies- und Anderswelt

Die CD beginnt ganz harmlos mit der unschuldigen Ballade «Curious & Curiouser» der holländischen Singer-Songwriterin Fay Lovsky. Wobei «Sooon»-Sängerin Sonja Morgenegg mit jener straighten Kraft, die auch ihre Jodler und Schamanengesänge in späteren Nummern der Scheibe kennzeichnet, eine verträumt-räudige Note in die Nummer bringt, wie man sie vielleicht noch von Melanies Version des Stones-Hits «Ruby Tuesday» in Erinnerung hat. Florian Mayers singende Violine sorgt ebenso für Salonklang wie John Wolf Brenn-

ans perlendes Piano, Rätus Flischs zurückhaltender Bass, Arkady Shilklopers melancholisches Horn-Fundament und Tony Majdalanis behutsame Schlagzeug-Begleitung.

Allerdings soll die Auftaktnummer nicht die einzige Hommage an andere Musiker sein, finden sich doch noch weitere eigenständige und eigenwillige Bearbeitungen, unter anderem von Jon Lords «Sarabande», Paul McCartneys «For No One», John Lennons «Hey Bulldog», Stings «Wrapped Around Your Finger» oder Pink Floyds «The Great Gig In The Sky» auf der Scheibe. Dass die Bearbeitungen in der ungewohnt anderen Instrumentalbesetzung so gut gelingen, dass man die Originale entweder respektvoll durchhört oder gar nicht vermisst, ist schon mal eine Leistung.

Wirklich ungewöhnlich werden dann aber die eigenen Crossover-Klangcollagen der beiden zusammengeführten Ensembles. Aus Nummern wie «ArabesGuggisbärg», das auf einem Guggisberger Original-Volkslied des 17. Jahrhunderts basiert, oder «Höhefüür» oder «Der Mongolische Reiter» brechen archaisch schamanische Rituale einer Anderswelt hervor, die einen Bogen von den helvetischen Alpen über Steppenlandschaften bis in den Orient schlagen.

Das hat geradezu etwas urzeitlich Völkerverbindendes und fügt sich dennoch nahtlos ins Hier und Jetzt der oben erwähnten Beatles- oder Yes-Balladen wie «Soon».

Mit der CD «FriendShip» wandeln John Wolf Brennan und seine Mitmusiker wieder mal abenteuerlustig



Brennan im TAK. (Archivfoto: MZ)



Das Album erscheint auf Leo Records.

auf alpinen Höhensaumpfaden, und stünde Arkady Shilklopers «Crested Butte Mountain» nicht gerade in Colorado, könnte es auch im Thurgau sein. (jm)